

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 12

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an der Universität Zürich, wo er sich auch das Diplom für das höhere Lehramt erwarb, als Lehrer für Physik und Darstellende Geometrie an die Kantonsschule gewählt. Er wirkte dort während 43 Jahren bis zur Erreichung der Altersgrenze als vorzüglicher Lehrer. Sein Unterricht war einprägsam und klar und wußte das Wesentliche herauszuarbeiten. 1913 veröffentlichte er ein Lehrbuch der Physik, das das damals bekannte physikalische Wissen methodisch geschickt für die Mittelschule darbot. – Die Schüler schätzten an ihrem Lehrer auch seine Originalität, die jeder Unterrichtsstunde ein besonderes Gepräge gab.

Der Verstorbene, der von Natur aus eher verschlossen war, erlebte die Welt nicht wie irgendein Durchschnittsmensch bloß oberflächlich. Er wußte um die Problematik, die im Reiche der Naturwissenschaften, aber noch viel mehr im Reiche der Geisteswissenschaften und gar der menschlichen Existenz herrscht. Seine treue Pflichterfüllung und der Glaube an das Gute halfen ihm die Last all dieser Fragen zu tragen.

A. S.

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Leitender Ausschuß. Sitzung vom 18. September 1957 in Luzern.

1. Herr Bächinger Konrad berichtet über die von ihm im Auftrage des Leitenden Ausschusses getroffenen Vorschläge zur Durchführung der Delegierten- und Jahresversammlung. Die trefflichen Vorschläge werden durchgeführt werden.

2. Herr Prof. Dr. Niedermann berichtet als Redaktor über die «Schweizer Schule» (Sondernummern, Beilagen, Artikel in petto usw.).

3. Bestimmungen der bestehenden Haftpflichtversicherung zu Gunsten der Mitglieder des KLVS bei der Hilfskasse werden besprochen und deren Anpassung an die Erfordernisse der jetzigen Zeit vorgesehen. Erhöhung der Versicherungsleistungen für

Personen-, Ereignis- und Sachschadefälle usw.

4. Über den Internationalen Kongreß der Union Mondiale des Enseignants Catholiques, UMEC, in Wien, 28. August bis 2. September, erstatten die Teilnehmer Bericht. Die für den KLVS aus dem Kongreß sich ergebenden Verpflichtungen werden in den nächsten Sitzungen zu beraten sein.

Der Berichterstatter: F. G. Arnitz

Himmelserscheinungen im Oktober

Sonne. Gegenwärtig nimmt die Tageslänge ziemlich rasch ab, nämlich täglich um ungefähr 3 Minuten. Am Monatsende beträgt sie nur noch gut 10 Stunden. Die Kulminationshöhe der Sonne sinkt dabei von 40 Grad auf 29 Grad über dem Horizont.

Fixsterne. An klaren Abenden erscheint jetzt die Milchstraße in eindrücklicher Pracht. Genau über den Zenit wölbt sie sich von Nordosten nach Südwesten. Das große Sterndreieck Deneb-Wega-Atair hat sich nach dem Südwesthimmel verschoben. Die Sommersternbilder Jungfrau, Skorpion sind verschwunden; Bootes mit Arktur und die Krone neigen sich dem Westhorizont zu. Tief im Norden ist der Große Wagen zu finden, und am Osthimmel ziehen die Wintersternbilder, wie Fuhrmann mit Capella, der Stier mit dem roten Aldebaran und dem bekannten Sieben-gestirn, herauf; ja zu mitternächtlicher Stunde kann bereits Orion gefunden werden.

Planeten. Die Ansammlung aller großen Planeten auf einen Dritteldes Tierkreises hält bis Ende Oktober an. Da sich die Sonne im gleichen Drittel aufhält, ist es mit der Sichtbarkeit der Wandelsterne leider nicht gut bestellt. Abends können nur Venus und Saturn beobachtet werden; beide verschwinden gegen Monatsende bereits vor 7 Uhr. Am 20. Oktober sind die beiden Sterne in Konjunktion, d.h. sie liegen auf dem gleichen Himmelsmeridian. Mit Antares, dem Hauptstern des Skorpion, der zur Zeit der Abenddäm-

merung auch in diesem Gebiet zu finden ist, werden sie eine hübsche Dreiergruppe bilden. Jupiter taucht in der Morgenfrühe im Osten auf, Merkur und Mars aber bleiben gänzlich unsichtbar.

Erdsatellit. Am 4. Oktober wurde in Rußland der erste künstliche Erdsatellit abgeschossen. Gegen Ende des Jahres soll auch in Amerika einer starten, dem im Laufe des nächsten Jahres weitere folgen sollen. Diese Satelliten stellen einen wichtigen Programmpunkt im internationalen geophysikalischen Jahr 1957/58 dar. Unter ungeheurem technischem und finanziellem Aufwand ist die Entwicklung künstlicher Monde seit Jahren vorangetrieben worden und scheint jetzt einen gewissen Abschluß erreicht zu haben. Zunächst handelt es sich bei solchen «Himmelskörpern» darum, sie mit mehrstufigen Raketen aus dem Bereich der Atmosphäre hinauszuschießen. Die letzte Rakete bringt den Satelliten schließlich auf seine endgültige Bahn und erteilt ihm die nötige Geschwindigkeit. Diese muß enorm groß sein, denn die Zentrifugalkraft, der der Körper unterliegt, muß der Erddrehung das Gleichgewicht halten. Wenn die Flughöhe wie beim russischen Satelliten 900 km betragen soll, wird eine Geschwindigkeit von zirka 7500 m/Sek. oder annähernd 27 000 km/Std. erforderlich sein. In etwas mehr als 1½ Stunden also wird die Erde einmal umkreist. Die Luftreibung in dieser Höhe ist äußerst gering, so daß der Körper seine Wanderung während Tagen oder sogar Wochen ausführen wird. Allmählich wird er aber doch abgebremst und wird infolgedessen an Höhe verlieren. Beim Eindringen in Atmosphärenschichten größerer Dichte wird er sich durch Reibung so stark erwärmen, daß er schließlich mit all seinen Apparaten verdampfen wird.

Das Ziel, das mit dem Abschuß eines künstlichen Mondes verfolgt wird, liegt einmal darin, die Zusammensetzung der äußerst dünnen Atmosphärenschichten in großen Höhen zu erforschen wie auch die Strahlung zu untersuchen, die, von der Sonne und vom Weltraum kommend, auf unsere Erde aufprallt. Dies wiederum wird das Studium der Einflüsse dieser Strahlung auf das meteorologische Gesche-

hen in unserer Atmosphäre erlauben. Wichtig ist dabei besonders, daß die Untersuchungen sich über längere Zeit erstrecken, da damit auch gewisse Zusammenhänge mit der Flekkentätigkeit der Sonne klargestellt werden können. Für alle die Messungen benötigt der Satellit ein umfangreiches Instrumentarium, dessen Angaben über einen Sender nach der Erde übermittelt werden. Instrumente und Sender müssen möglichst leicht gebaut sein, damit der Satellit nicht allzu schwer und umfangreich wird. Der erste russische Satellit hat ein Gewicht von zirka 83 kg, der erste amerikanische wird nur etwa 10 kg wiegen. Aber auch die genaue Bahn eines künstlichen Satelliten wird beobachtet und mit Hilfe spezieller elektronischer Rechenmaschinen ausgewertet, da sie Rückschlüsse auf die Form der Erde und auf die Verteilung der Masse in der Erdrinde zuläßt. Kontinente und Gebirgszüge werden deutlich wahrnehmbare Bahnabweichungen verursachen.

Zwar wird ein Satellit für Laien nur ausnahmsweise sichtbar sein (evtl. mit Feldstecher), da sich seine Sichtbarkeit ohnehin auf die Dämmerungszeit beschränkt. Nachts liegt er bei seiner relativ zum Durchmesser der Erde doch recht geringen Höhe im Schattenkegel der Erde, tags wird er vom Sonnenlicht überstrahlt. Mit speziellen optischen Instrumenten wird er jedoch verfolgt von einer über die ganze Erde verteilten, wohlorganisierten Equipe von Beobachtern, für die nun allerdings der russische Satellit eine Überraschung darstellen wird. Der 4. Oktober 1957 wird bestimmt in Technik und Geophysik als Meilenstein vermerkt bleiben, und wir dürfen auf die weitere Entwicklung dieses, wie es scheint, durchaus friedlichen Problems gespannt sein.

Paul Vogel, Hitzkirch

Schulfunksendungen Oktober–November 1957

Erstes Datum jeweilen Morgensendung (10.20–10.50 Uhr), zweites Datum Wiederholung am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr).

24. Okt./30. Okt.: *Die Musik kommt.* Bei dieser Darbietung handelt es sich nicht etwa um eine Blechmusiksendung, sondern um eine bunte, heitere Sendefolge mit fröhlichen Liedern und Gedichten, die von Schülern dargeboten werden unter der Obhut von Albert Althaus, Bern, und Ernst Segesser, Wabern. Ab 6. Schuljahr.

28. Okt./8. Nov.: *Schone dein Herz!* Dr. Max Holzmann, Zürich, ein Fachmann für innere Medizin, führt ein in die Geheimnisse der Funktionen des Herzens. Ab 7. Schuljahr.

31. Okt./4. Nov.: *Nord-Süd, Süd-Nord.* Eine Hörfolge zum Jubiläum «75 Jahre Gotthardbahn» von Dr. Josef Schürmann, der darstellt, wie die einstige Gotthardpost durch wagemutige Männer der Politik und der Technik ein Werk geschaffen hat, das von großer völkerbindender Bedeutung ist. Ab 6. Schuljahr.

5. Okt./11. Nov.: *Die Bremer Stadtmusikanten.* Ein musikalisch köstlich untermaltes Hörspiel von Josef Elias, Emmenbrücke, das nicht für die Kleinen, sondern erst für Schüler ab 3. Schuljahr, vor allem auch für obere Klassen, geeignet ist.

6. Nov./15. Nov.: *Der Narr auf Manegg.* Hörspiel von Albert Flückiger, Zürich, in dem das Schicksal des Buz Falätscher, des «Narren auf Manegg», geschildert wird, der ein verkommer Nachfahre der Herren von Manesse war, von denen die berühmte Manessische Handschrift herrührt. Ab 7. Schuljahr.

7. Nov./13. Nov.: *Pflichterfüllung in der Stille.* Hörfolge von Erwin Heimann, Bern. In dieser Sendung wird die Arbeit des Strecken- und Weichenwärters gewürdigt. Ab 6. Schuljahr.

12. Nov./20. Nov.: «*Der Feuerreiter.*» Ballade von Eduard Mörike, vertont von Hugo Wolf, erläutert und vorgelesen von Ernst Schläfli, Bern. Ab 6. Schuljahr.

14. Nov./22. Nov.: *Viamala.* Hörfolge von Walter Jäger, Davos, der darin die Bedeutung und kühne Überwindung dieser wilden Schlucht darstellt. Ab 6. Schuljahr.

18. Nov./27. Nov.: *Von Kindern und Tieren in Alaska* erzählt Jules Kilcher, ein Auslandschweizer, der mit seiner großen Familie im tierreichen Waldgebiet von Alaska lebt, wohin er vor 20 Jahren ausreiste. Zur Zeit befindet er sich in der Schweiz (Pratteln BL) im Urlaub und ist gerne bereit, seinen Alaska-Tierfilm vorzuführen. Ab 6. Schuljahr.

19. Nov./29. Nov.: *Olivenöl aus Spanien.* Kinder der Schweizerschule Barcelona erzählen den Kindern der Schweiz von einer geographisch, geschichtlich, botanisch und wirtschaftlich interessanten Kulturpflanze. Ab 7. Schuljahr.

21. Nov./25. Nov.: *Alfred Sisley «Le Canal Saint-Martin à Paris».* Bildbelehrung von Dr. Georg Schmidt, der damit die Schüler in die Kunst eines Impressionisten einführt und sie mit dessen Lebenslauf bekanntmacht. Die Reproduktion des Originals, das sich in der Sammlung Reinhart, Winterthur, befindet, kann durch Einzahlung des entsprechenden Betrages (ab 10 Bilder 20 Rp. pro Bild) auf Postcheck «Schweizer Schulfunk», Basel, V 12635 bezogen werden. Ab 8. Schuljahr.

Nähtere Ausführungen über die Sendungen in der reich illustrierten Schulfunkzeitschrift (Verlag Ringier AG, Zofingen).

E. Grauwiller

Redaktionelles

Die Fortsetzung der Beilage «Froher Rechtschreibunterricht» wird zu gegebener Zeit als Sondernummer erscheinen.

Aus Kantonen und Sektionen

LUZERN. (Korr.) Die diesjährige 106. kantonale Lehrerkonferenz hätte für die Behandlung ihres Themas «Kulturpoli-

tische Aufgaben des Lehrers» keinen geeigneteren Ort wählen können als *Bernmünster*, jene alte Kulturstätte mit